

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



Das Wichtigste im Leben ist ein Geschenk: das Aufwachsen in einer liebevollen Familie, verlässliche Freunde und Freundinnen, seelische Stärke, um mit den Widrigkeiten des Lebens konstruktiv klar zu kommen, ein Beruf, der Freude macht und genug einbringt, um frei von materiellen Sorgen zu leben, eine gute körperliche Konstitution...

Klar, man kann dem eigenen Glück auf die Sprünge helfen, indem man eigene Mühen und Anstrengungen unternimmt. Allerdings zeigt uns der Blick auf das Unheil, dem viele Menschen wehrlos ausgeliefert sind, ob in einem Nachbarland wie der Ukraine oder im unmittelbaren persönlichen Umfeld, wie wenig wir doch selbst in der Hand haben. Und es stellt sich zudem die drängende Frage, wie weit man eigenes Glück dankbar empfangen kann, wenn doch der Nachbar, sei er entfernt oder nah, leidet.

Die Geschichte vom Messias, der als wehrloses Kind auf die Welt kommt, ist auch Ausdruck einer Sehnsucht, dass allen Menschen Glück und Gerechtigkeit widerfahren möge. Einer Sehnsucht, die Triebfeder sein kann, die zu unterstützen, die unsere Hilfe brauchen – etwa die Jugendlichen auf der Straße, von deren Wünschen Sie in diesem Newsletter erfahren.

Ein frohes Weihnachtsfest wünschen Ihnen

Sabine Henniger
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Armin Biermann
Caritasverband für Stuttgart e.V.

Sehnsucht nach Stabilität

Was sich Schlupfwinkel-Besucher zu Weihnachten für ihre Zukunft wünschen

Weihnachtszeit ist Wünsche-Zeit. Das Schlupfwinkel-Team hat einige Besucher nach den ihren gefragt. Nicht nach jenen, die man in Geschenkpapier einwickeln kann, sondern nach den Grundlegenderen: „Was wünscht ihr euch – zu Weihnachten – für eure Zukunft?“

„Ich wünsche mir, meine Ausbildung zu schaffen und gut abzuschließen. Und irgendwann nach meiner Ausbildung möchte ich eine eigene Wohnung.“ Caro, 22 Jahre

Caro kam vom Land nach Stuttgart – aus einer Familie, in der sie wenig Zuwendung erfahren hat. Es gab Streitereien, jeder war mit sich beschäftigt, das Mädchen musste selbst nach sich schauen. Caro ging. Vor drei Jahren kam sie in den Schlupfwinkel, hat seither viele Gespräche mit dem Schlupfwinkel-Team geführt, viel an Aktivitäten teilgenommen. Aktuell lebt sie in einer Wohngruppe für junge Erwachsene. Durch die Betreuung und weitere Unterstützung hat sie „deutlich mehr Selbstbewusstsein entwickelt“, erzählt Sozialarbeiter Thorsten Bauer. „Und es ist ihr gelungen, Kontakt zu ihren Bedürfnissen zu bekommen.“ Eine Entwicklung vom akuten „In meiner Familie kümmert sich niemand um mich, wo kann ich denn dann hin?“ hin zu „Wer bin ich? Was will ich? Was will ich machen?“ Caro hat schon viele Antworten gefunden – und eine Ausbildung zur Verkäuferin begonnen.

„Ich wünsche mir, dass meine Wohnsituation sich stabilisiert, dass ich einen Job finde, der mir Spaß macht, dass ich gesund bleibe und dass ich loyale, ehrliche Menschen in meinem Leben habe.“ Rodrigo, 17 Jahre

Rodrigo ist ein „klassisches Jugendhilfekind“. Im Alter von vier Jahren wurde er wegen Vernachlässigung aus seiner Familie genommen. Er wuchs in einer Pflegefamilie auf, musste sie jedoch wegen erheblicher Konflikte verlassen, als er 14 Jahre alt war. Seither lebte er in fünf verschiedenen Heimen und Wohngruppen. Und seither hat er auch Kontakt zum Schlupfwinkel. „Wenn jemand so früh aus seiner Stammfamilie genommen wird, fehlt das positive Urvertrauen“, sagt Sozialarbeiter Oliver Schwarz. So erklärt sich Rodrigos Sehnsucht nach Stabilität, sein Wunsch, dass es jemand ernst mit ihm meint, zu ihm steht. Der Junge „sucht noch. Er macht sich auf den Weg, einen Platz zu finden. Er hat aber schon das Ziel gefunden, einen Job zu finden.“



„Ich wünsche mir, dass ich den Job machen kann, den ich unbedingt machen möchte, und dass ich trotzdem noch meinem Hund gerecht werde. Ich wünsche mir, beides unter einen Hut zu bekommen.“ Nic, 18 Jahre

Nic musste mit 13 Jahren von zu Hause weg, lebte rund dreieinhalb Jahre in stationären Jugendhilfeeinrichtungen – und dann auf der Straße. In dieser Phase kam er in den Schlupfwinkel. Mit Unterstützung der Sozialarbeiter ist Nic mittlerweile ein großes Stück weitergekommen: Er lebt in einer eigenen Wohnung, hat sich wieder etwas an seine Familie angenähert und weiß auch, wo er hinwill. Nach mehreren Praktika steht nun die Bewerbung für eine Erzieherausbildung an. „Nic ist schon sehr erwachsen, planvoll und sehr verantwortungsbewusst“, so Sozialarbeiterin Verena Seitz. Und jetzt, wo Nic weiß, wo es hingehen soll, bekommt er „ein bisschen Angst vor der eigenen Courage und hofft, dass er das alles hinkriegt.“

Natürlich wünschen sich die Schlupfwinkel-Besucher auch materielle Dinge wie Playstation und Co. Was das angeht, unterscheiden sie sich nicht sehr von anderen Kindern und Jugendlichen. Und dank Spendenunterstützung sowie verschiedener Aktionen kann das Schlupfwinkel-Team ihnen kleinere Weihnachtswünsche direkt erfüllen (lassen) – Bettwäsche, Malsachen, Gutscheine für einen Schwimmbadbesuch und so manches mehr. Die Lebenswünsche der jungen Menschen sind indes: ein Job, Wohnraum und Stabilität. Das ist, was ihnen wichtig ist für ihre mittelfristige Zukunft. Diese Wünsche sind auch zu erfüllen – mit Eigeninitiative und Unterstützung. Beides haben die Schlupfwinkel-Jugendlichen.

Lebensmittel und Lebenswelten

Gutes Essen und schöne Erlebnisse – beides ist für junge Menschen wichtig. Das Schlupfwinkel-Team sorgt für beides – mit Hilfe von Children for a better World (kurz: CHILDREN). Die Kinderhilfsorganisation mit Sitz in München unterstützt den Schlupfwinkel schon seit 2005 mit CHILDREN-Mittagstisch-Spenden. „Dadurch können wir ausreichend und auch wirklich gute Lebensmittel für unsere Besucher kaufen“, sagt Schlupfwinkel-Sozialarbeiter Thorsten Bauer. Manchmal wird auch zusammen gekocht.

Daneben ermöglicht der CHILDREN-Entdeckerfonds seit rund zehn Jahren zusätzliche Seelennahrung: Die Kinder und Jugendlichen sollen Lebenswelten entdecken können, die ihnen normalerweise nicht offen stehen; sie sollen neue schöne Erfahrungen machen. Drei, vier, fünf Aktionen pro Jahr kann das Schlupfwinkel-Team durchführen – mal geht es in den Freizeitpark, mal ins Musical, mal wird ein Kochkurs veranstaltet, mal ein Batikkurs. „Unsere Kinder und Jugendlichen kennen oft nur einen problembeladenen, stressigen Alltag. Es ist super für sie, mal was Schönes machen und Spaß haben zu können. Und für uns ist es auch total schön, das gemeinsam mit ihnen erleben zu können.“



Mit Spendenmitteln von Children for a better World ermöglicht: Der Ausflug zum Wildpark Tripsdrill

Hilfreiche Vor-Ort-Verknüpfung

Außensprechstunde der Zentralen Beratungsstelle (ZBS) für junge Erwachsene im Schlupfwinkel



Duschen, essen, Sorgen loswerden, Hilfe bei Problemen finden – für dies und mehr kommen die Schlupfwinkel-Besucher in die offene Anlauf- und Beratungsstelle. Zusätzlich gibt es noch ein Angebot: Die offene Außensprechstunde der Zentralen Beratungsstelle (ZBS) für junge Erwachsene. Jeden Dienstag von 12 bis 14 Uhr kommt ZBS-Mitarbeiterin Susanne Alex ins Schlupfwinkel-Büro und ist dort direkt vor Ort Ansprechpartnerin für die Schlupfwinkel-Besucher und -Sozialarbeiter.

Wer zwischen 18 und 25 Jahre alt und wohnungslos ist und sich in Stuttgart aufhält, für den ist in der Landeshauptstadt die Zentrale Beratungsstelle (ZBS) für junge Erwachsene zuständig. Das ZBS-Team vermittelt die jungen Erwachsenen in verschiedene Wohnformen und Betreuungsangebote, hilft bei allem Nötigen rund um die Wohnungslosenhilfe, wie etwa der

Existenzsicherung – legt also die Basis für die weitergehende Unterstützung in Richtung selbständiger Zukunft.

Damit die Schlupfwinkel-Besucher diese Hilfen bekommen können, müssen sie den Kontakt zur ZBS aufnehmen. „Genau das ist aber für unsere Jugendlichen schwierig“, sagt Schlupfwinkel-Sozialarbeiter Lukas Maier. Oft gehen sie lange Zeit nicht hin, nehmen vereinbarte Termine nicht wahr. Die ZBS-Außensprechstunde senkt die Hemmschwelle: Es ist für die Schlupfwinkel-Besucher deutlich leichter, dienstagsmittags in die vertrauten Räume zu kommen, als einen extra Gang zur ZBS in die Büchsenstraße zu machen. Das können auch die jüngeren, 13- bis 17-jährigen Schlupfwinkel-Besucher, denn Susanne Alex ist zusätzlich Teil des Formats offene Jugendberatung (künftig JuBe 2.0), welches die ZBS für junge Erwachsene ergänzt.

Wie ist die aktuelle Situation des jungen Menschen? War er schon mal in der Jugendhilfe? Was braucht er? Hat er schon Kontakt zum Jobcenter? Bezieht er Hartz-IV? Da die Schlupfwinkel-Mitarbeiter „ihre“ Jugendlichen meist schon etwas besser kennen, können sie der ZBS-Kollegin auf kurzem Wege direkt viele nötige Infos geben. Das ist praktisch, fruchtbar und spart Zeit.

„Um unseren Jugendlichen richtig zu helfen, sind wir auf die Zusammenarbeit mit der ZBS angewiesen“, so Lukas Maier. „Und durch die Vor-Ort-Verknüpfung kann ihnen schneller und effizienter geholfen werden.“ Das ist für alle Beteiligten von Vorteil. Und während die Schlupfwinkel-Mitarbeiter wissen, dass die Hilfe der ZBS läuft, können sie sich dann wieder in anderer Hinsicht auf die Besucher konzentrieren – da sein, Sorgen anhören, Wünsche weiterentwickeln, Perspektiven finden, je nachdem.

So können Sie uns unterstützen

Der Schlupfwinkel betreut Kinder und Jugendliche in Stuttgart, die auf der Straße leben. Der Schlupfwinkel macht Streetwork, bietet eine Anlauf- und Beratungsstelle und begleitet die jungen Menschen auf ihrem Weg zu einem gegliederten Leben.

All das können Sie unterstützen und langfristig sichern – mit Ihrer Spende. Jeder Betrag hilft! Selbstverständlich können Sie Ihre Schlupfwinkel-Spende steuerlich geltend machen. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Unser Spendenkonto lautet: Schlupfwinkel
IBAN DE87 6005 0101 0002 1676 04
BW Bank BIC SOLADEST600

Spenden Sie online!
www.schlupfwinkel-stuttgart.de

Herausgeber Caritasverband für Stuttgart e.V. und Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Verantwortlich Armin Biermann

Redaktion Laura Köhlmann,
Sonja Hagenmayer, Armin Biermann

Druck Colorpress, Nürtingen

Gestaltung: Büro Hütter

Fotografie Titelfoto S.1 Helgi/photocase.de

Fotos S.2 Schlupfwinkel,

S.1 Editorial: Caritasverband für Stuttgart e.V.

Schlupfwinkel

Schlösserstraße 27
70180 Stuttgart

Tel. 0711 649 11 86

info@schlupfwinkel-stuttgart.de

www.schlupfwinkel-stuttgart.de



Datenschutzhinweis: Verantwortlich für den Versand dieses Newsletters ist Schlupfwinkel, c/o Caritasverband für Stuttgart e.V., Fangelsbachstraße 19 a, 70180 Stuttgart. Sie können der Zusendung des Newsletters jederzeit widersprechen, postalisch oder auch per Mail an a.biermann@caritas-stuttgart.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.caritas-stuttgart.de/datenschutz